



BZL

kompakt notiert!

**Bundesprogramm
Nutztierhaltung**

Mehr Tierwohl für Kälber und längere Lebensdauer von Kühen (MiKuWi)

Wissenstransfer im Milchviehbetrieb

Hintergrund

Die Senkung der Kälberverluste und die Verlängerung der Nutzungsdauer von Milchkühen sind zentrale Themen für Tierwohl und Wirtschaftlichkeit in Milchviehbetrieben. Tiergesundheitliche Aspekte spielen dabei eine entscheidende Rolle. Obwohl zahlreiche Studien umfassendes Wissen liefern, bleibt die Umsetzung in der Praxis oft aus. Die Gründe für diese Lücke zwischen Wissen und Anwendung sind vielfältig.

Sozialwissenschaftliche Analyse

Interviews mit Fachleuten und eine Online-Umfrage zeigen, dass der Wissenstransfer in Milchviehbetrieben Optimierungsbedarf hat. Personen mit direktem Tierkontakt übernehmen eine Schlüsselrolle, doch auch betriebliche Ressourcen, demografische Unterschiede und verschiedene Informationsbedürfnisse innerhalb des Betriebs sind relevant. Jüngere nutzen häufiger soziale Medien, während ältere auf traditionelle Quellen setzen. Betriebsleitungen bevorzugen strategisches Wissen, Tierbetreuende eher praktische, leicht verständliche Informationen.

20 Jahre Forschung systematisch analysiert

Die wichtigsten Handlungsfelder für die Senkung der Kälberverluste, sind die Geburtsüberwachung und das Kolostrummanagement - für die Verlängerung der Nutzungsdauer von Milchkühen sind es die Eutergesundheit und das Transikuhmanagement. Hohe Mortalitätsrisiken bergen Gebärparese und Labmagenverlagerung, deutlich weniger Ketose und Lahmheiten. Mastitis führt häufig zum vorzeitigen Abgang von Kühen.

Was bedeutet das für die Praxis?

Der Wissenstransfer muss zielgruppenorientiert und dem demografischen Wandel angepasst sein. Unterschiedliche Bedürfnisse von Tierbetreuenden und Betriebsleitungen



Abb. 1: Mit Köpfchen und Herz für Kuh und Kalb (Projektlogo MiKuWi).

© Projekt MiKuWi

Kontakt

Projektkoordination

Thüringer Tierseuchenkasse, AdöR
apl. Prof. Dr. Karsten Donat
kdonat@thtsk.de
03641 88550

Projektpartner

Justus-Liebig-Universität Gießen,
Professur für Kommunikation und
Beratung in den Agrar-, Ernährungs-
und Umweltwissenschaften

Justus-Liebig-Universität Gießen,
Klinikum Veterinärmedizin, Tierklinik
für Reproduktionsmedizin und
Neugeborenenkunde

Zentrum für angewandte Forschung u.
Technologie e.V. an der Hochschule
für Technik und Wirtschaft Dresden

Weitere Informationen

[Projektseite MiKuWi](#)

[Projektseite \(TSK\)](#)

[Projektseite \(Uni Giessen\)](#)

sowie von jüngeren und älteren Personen erfordern maßgeschneiderte Ansätze.

Wichtig sind außerdem:

- Wissenschaftliche Fundierung & Glaubwürdigkeit
- Diverse mediale Ansätze, interaktiv & wiederholend
- Zeitlich flexibler Zugang zu Wissen
- Motivation & emotionale Ansprache
- Partnerschaftliche Beratung & Netzwerkbildung
- Sprach- und Barrierefreiheit.

Lösungsansätze: Hybrides Lernen

Individuelle Schulungen im Betrieb, kombiniert mit einem virtuellen Lernmodul, das komplexitätsreduzierte Texte, ansprechende Visualisierungen und kurze thematische Videos bietet, haben sich als besonders geeignet erwiesen. Dieses Modell wird in zwölf Demonstrationsbetrieben verschiedener Regionen und Strukturen in Deutschland eingesetzt und evaluiert.

Bedeutung für Beraterinnen und Berater

- **Beratung** sollte auf Augenhöhe erfolgen: Probleme partnerschaftlich identifizieren, prozessbegleitend Lösungen entwickeln und sowohl Leitung als auch Mitarbeitende einfühlsam beraten.
- **Informationsquellen:** Berater müssen Informationsquellen, auch aus sozialen Medien, einordnen können.
- **Weiterbildungen** auch zu Kommunikation und Didaktik sind sinnvoll.

Mit dem **Bundesprogramm Nutztierhaltung (BUNTH)** unterstützt das Bundesministerium für Landwirtschaft, Ernährung und Heimat den Wandel hin zu einer zukunftsfähigen und nachhaltigen Nutztierhaltung.

Gefördert durch:



Bundesministerium
für Landwirtschaft, Ernährung
und Heimat

Projektträger



Bundesanstalt für
Landwirtschaft und Ernährung

aufgrund eines Beschlusses
des Deutschen Bundestages

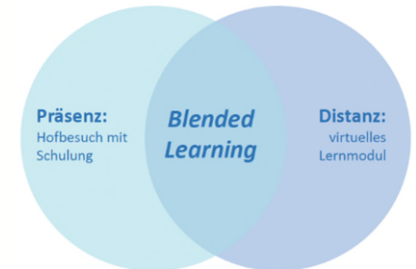


Abb. 2: Konzept des hybriden Lernens.



Abb. 3: Betriebsindividuelle Beratung.



Abb. 4: Das virtuelle Lernmodul als Lösungsansatz für Hybrides Lernen.

Diese Kompaktinformation ist im **BLE-Medienservice** zu finden.

Art.Nr. 0980
Stand: 05.2026

Weitere Themen
finden Sie auf
www.nutztierhaltung.de

